

FOTOHAUS | *PARISBERLIN*

PRESSEMAPPE

FOTOHAUS | PARISBERLIN

FOTOHAUS PARISBERLIN

7 rue de la Roquette | 13100 Arles

Festival des VOIES OFF

Vom 4. bis 10. Juli 2016,

Öffnungszeiten : Mo bis Sa 11h bis 20h, So 11h bis 16h

VERANSTALTUNGEN IM FOTOHAUS | PARISBERLIN

PRESSEFÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNGEN: Montag, 4. Juli, 17h

WORKSHOP IMPOSSIBLE PROJECT : Mittwoch 6. Juli, 10h

« Entdecken Sie das Portrait im Großformat 20x25 mit dem Fotografen Renko Recke und dem Sofortbildfilm Impossible und nehmen Sie Ihr eigenes Großbildportrait mit nach Hause! »

Anmeldung per mail : arles@the-impossible-project.com

VERNISSAGE: Mittwoch, 6. Juli, 18h30

PROJEKTIONEN im Rahmen der Nuit de la Roquette: Donnerstag, 7. Juli

17h30 : **LES VOYAGES IMMOBILES – À L'ÉCHELLE D'UNE MÉTROPOLE**, Collectif les Associés. Drei Filme realisiert mit der Unterstützung der Abteilung Visuelle Künste der Stadt Mérignac.

19h - 23h : « **The Photographic Salon** », Kaetha

FINISSAGE: Samstag, 10. Juli, 18h30 + performance

“THE SMELL OF DUST” III, ab 20h

Kontakt:

Christel Boget/Elfi Rückert
KOORDINATORINNEN FOTOHAUS

+33 6 10 11 22 07

+49 175 26 79 968

cb@fotoparisberlin.com

www.fotoparisberlin.com



FOTOHAUS I PARISBERLIN ist ein Ausstellungskonzept, was 2015 von ParisBerlin>fotogroup gegründet wurde, um die deutsch-französische fotografische Szene hervorzuheben und dennoch einen offenen Blick für andere neue und interessante Positionen zu bewahren. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Institutionen, Fotografen, Galerien, Sammlern, Agenturen, Verlegern etc. einen Raum für Austausch und Synergien bietet. Neben den Ausstellungen bietet FOTOHAUS ein kulturelles Begleitprogramm sowie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen an.

Anknüpfend an den Erfolg des letzten Jahres öffnet das **FOTOHAUS I PARISBERLIN** in diesem Jahr wieder seine Pforten, um mit mehreren Ausstellungen ein vielseitiges Panorama der deutschen und französischen Kunstszene zu zeigen. ParisBerlin>fotogroup präsentiert neben Arbeiten zum Thema Spiel auch seine neuen Entdeckungen.

Im Rahmen der Gruppenausstellung DAS SPIEL, ein Projekt der Fotografen von **ParisBerlin>fotogroup** und seinen Gästen, wurde die Agentur **La Collection** nach dem Prinzip der carte blanche eingeladen. Die Agentur, spezialisiert auf die Verbreitung von Kunstwerken und Fotografien, präsentiert surrealistische Werke von Lucien Lorelle sowie zeitgenössische Arbeiten von Caroline Mauroid, Clément Guillaume und Sébastien Pons. Angelegt als Wunderkammer, stellt DAS SPIEL fünfzehn Fotografen zur Thematik des Spiels in und mit der Fotografie vor.

Mit der Ausstellung DAS SPIEL sind zwei weitere Projekte verknüpft:

Zum einen D'aD'a - von Aquitaine und anderswo des Kollektivs **Les Associés**, eine Ausstellung ohne Anfang und Ende, die eine vielseitige Lesart des Verständnisses von Territorium anbietet und zusätzlich versucht, mit einem Spielespiel von der Ausstellung abzulenken. Das Kollektiv stellt seine eigene Identität in Frage und zugleich beansprucht es für sich sowohl künstlerischen Ausdruck als auch dokumentarisches Hinterfragen.

Und zum anderen The Zebras and the Peregrine, die Arbeit von **Falk Messerschmidt**, der Bericht einer Reise, die ihren Anfang in Rom nimmt und sich in mehreren europäischen Metropolen fortsetzt.

Anknüpfend an den arlesischen Salon Photographique im Jahr 2015, konnte die **Collection Regard** neue Kooperationen mit internationalen Institutionen wie dem Multimedia Art Museum in Moskau, der Galerie Binôme in Paris und dem Willy-Brandt-Haus in Berlin entwickeln. Sie stellt in diesem Jahr unter anderem zeitgenössische Fotografen wie Margret Hoppe, Manfred Paul und Ulrich Wüst sowie die Werbefotografien von Hein Gorny, realisiert in den 1930er Jahren, aus.

Des weiteren legt **Tumuult**, ein Berliner art & research lab, geleitet von Lena Gudd und Antonin Pons Braley, eine Arbeit an der Schnittstelle von Anthropologie, Fotografie und Kunsthandwerk vor. Tumuult untersucht und dokumentiert die Beziehung zwischen Mensch und Lebensraum.

Ebenfalls aus Berlin, präsentiert **Franzkowiak & Westphal Artprojects** eine Ausstellung mit Arbeiten ausschließlich junger Fotografen, sowie einige ausgesuchte Arbeiten von Sibylle Bergemann, die persönlich oder in ihrem Arbeitsumfeld Bezüge zu Berlin und Paris haben.

Und schließlich stellt die **Fotoschulee Spéos** eine Auswahl der Preisträger des Jahres 2016 vor. Die internationale Schule für Fotografie mit Standorten in Paris und London bietet seit mehr als 30 Jahren Hochschulbildung im Einklang mit der Marktnachfrage. Die Schule hat sich kürzlich mit der Agentur Magnum Photos zusammengeschlossen, um eine master class in Dokumentarfotografie und Fotojournalismus zu gründen.

Der gemeinnützige Verein **ParisBerlin>fotogroup** ist eine Plattform, die seit 16 Jahren in der Förderung von zeitgenössischer Fotografie und der deutsch-französischen sowie europäischen Kulturwelt aktiv ist. Die Plattform besteht aus den Kuratorinnen Christel Boget und Elfi Rückert sowie einem Kollektiv Pariser und Berliner Fotografen, deren künstlerische Arbeiten in Form von Portfolios, Projektionen, Ausstellungen, Editionen etc. gezeigt und verbreitet werden. ParisBerlin>fotogroup lädt regelmäßig Fotografen ein, um an künstlerischen Projekten mitzuarbeiten. ParisBerlin>fotogroup ist außerdem Organisator des Festivals „Monat der Fotografie - Off“

ParisBerlin>fotogroup: DAS SPIEL

Im Rahmen der Gruppenausstellung DAS SPIEL, ein Projekt der Fotografen von ParisBerlin>fotogroup und seinen Gästen wurden mehrere Projekte zusammengebracht:

Die Agentur La Collection, spezialisiert auf die Verbreitung von Kunstwerken und Fotografien wurde nach dem Prinzip der carte blanche eingeladen und präsentiert surrealistische Werke von Lucien Lorelle sowie zeitgenössische Arbeiten von Caroline Maufroid, Clément Guillaume und Sébastien Pons.

Angelegt als Wunderkammer, stellt DAS SPIEL fünfzehn Fotografen zur Thematik des Spiels in und mit der Fotografie vor.

„Spielen ist experimentieren mit dem Zufall“, das erkannte schon Novalis (1). Hierbei sind der unbekannte Verlauf des Spiels und seine Dynamik, der Kitzel des Erlebens im Als-ob-Modus sowie die Neugier auf das unbekannte Ergebnis vordergründig.

In der Spieltheorie bei Johan Huizinga und Roger Caillois wird das Spiel als eine freiwillige, lustvolle Tätigkeit beschrieben und betont, dass durch den Akt des Spielens eine abgeschlossene, fiktionale Welt innerhalb der Realität erschaffen wird.(2)

Bis ins 19. Jahrhundert wird der Zusammenhang zwischen Kunst und Spiel durch den Begriff Illusion bestimmt. In-lusio- im Spiel sein oder in das Spiel eintreten, der Betrachter überlässt sich also eine gewisse Zeit dem Fiktionsraum der Kunst ohne jedoch dabei das Bewusstsein der Illusion zu verlieren (3). Man tritt einen Schritt zur Seite und begreift, dass der Himmelblick auf dem Trompe-l'oeil eines barocken Deckengemäldes nur eine Täuschung ist.

Im Spielerischen entdeckt die Kunst der Moderne die Möglichkeit, eine neuartige Beziehung zur Wirklichkeit einzugehen sowie eine kommunikative Ebene zum Publikum zu schaffen. Das Kunstwerk spielt mit dem, worauf es sich bezieht, der Wirklichkeit, der Wahrheit, seiner Materialität und dem Betrachter.

Die Kunstrichtungen Dada und Surrealismus am Anfang des 20. Jahrhunderts benutzen spielerische Elemente oder ganz direkt Gesellschaftsspiele, um z.B. die Grenzen der tradierten Kunstproduktion aufzulösen. Bestehende Bildkonventionen aufzulösen und die damit einhergehende Erweiterung des Kunstbegriffs waren dabei entscheidende Aspekte.

In der Ausstellung DAS SPIEL wird sich mit den unterschiedlichsten Techniken und Herangehensweisen dem Thema genähert und somit die vielfältigen Aspekte des Phänomens Spiel herausgestellt:

Zu nennen sind das Spiel mit dem Betrachter und das Spiel mit dem Bild, das den Bildbegriff in Frage stellt und aufzulösen versucht. Weitere Aspekte sind das Aneignen von Rollen und die Auflösung derer Konturen, das kollektive oder individuelle Gedächtnis aufgreifend. Andere Arbeiten beziehen das Publikum ein, experimentieren mit Licht und Schatten oder thematisieren das Spiel als strategisches Vorgehen. Dann wiederum gibt es Werke, die sich ganz konkret mit dem Spielen oder dem spielerischen Phänomenen als Sujet, Metapher oder Allegorie beschäftigen oder das Spiel mit Assoziationen, Aneinanderreihungen oder gewohnten Systemen und Sehweisen in den Vordergrund stellen.

Die Arbeiten der Ausstellung DAS SPIEL erschaffen einen Raum des Spiels und der Illusion, in der Realität und Surrealität zu verschwimmen scheinen.

1) Zur Diskursgeschichte des Spiels und zur Unterscheidung von transitivem/intransitivem Spiel: Hans Scheuerl, „Theorien des Spiels“, Weinheim 1991

2) Vgl. Johan Huizinga: Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Hamburg 1956. S.15 und Roger Caillois: Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch. Frankfurt a.M. 1982, S.13

3) Zur Etymologie des Begriff Illusion in Roger Caillois: Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch. Frankfurt a.M. 1982, S.13

Kontakt:

Christel Boget

+33 6 10 11 22 07

Elfi Rückert

+49 175 26 79 968

cb@fotoparisberlin.com

www.fotoparisberlin.com



CLAUDIA BALSTERS | Yes, mother, I shall become a bird!

Die vorliegenden Fotografien thematisieren die menschliche Lust am Spiel der Verwandlung. Dabei wird die Sehnsucht nach einem illusorischen «Als-ob» ebenso deutlich wie die natürlichen Begrenzungen dieser spielerischen Vorstellung. Das konstruierende Element an der Verhüllung (bzw. Enthüllung) wird zusätzlich durch die verschiedenen Materialien in der Produktion, Reproduktion und Präsentation der fotografischen Arbeit aufgegriffen.

Claudia Balsters wurde 1978 in Wilhelmshaven geboren und widmete sich zunächst einer Lehramtsausbildung mit den Fächern Kunst und Deutsch. Anschließend studierte sie bei Tina Bara an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig künstlerische Fotografie. Claudia lebt und arbeitet in Berlin.



MANUELA BÖHME | Līlā (sanskrit: göttliches Spiel) *ParisBerlin>fotogroup*

27 Bilder stehen für die Bühne des göttlichen Spiels: der Verlauf des Lebens, der Schöpfung und der Zerstörung unserer heutigen Welt.

Die Serie sprengt Grenzen von Religion, Kulturen und Glauben. Dabei spielt es keine Rolle, dass alle Bilder in Indien entstanden sind, sie stehen als Symbol für die universelle Entwicklung.

Manuela Böhme ist gebürtige Deutsche und studierte Fotografie in Paris. Ihre Arbeiten sind hauptsächlich dem Bereich der Dokumentarfotografie zuzuordnen. Als Freiberuflerin lebt und arbeitet sie in Paris.



HOLGER BIERMANN | Berlin 2004 *ParisBerlin>fotogroup*

Holger Biermann, geboren in Bremen, lernte am International Center of Photography, NY. Seit 2003 lebt und arbeitet er in Berlin. 2013 nahm er an der Ausstellung Street/NYC im Museum of the City of NY teil.



VANESSA DEFLACHE | 99 cents *ParisBerlin>fotogroup*

« Kleine spielerische Objekte suchen Eigentümer gegen moderaten Betrag », könnte die Gemeinsamkeit für diese für 99 cents gekauften Objekte auf den Punkt bringen. Unsere Gesellschaft bestärkt uns darin, Bedürfnisse durch Konsum unverzüglich befriedigen zu wollen. Die Sinnlosigkeit dieser Suche wird in diesen hübschen, doch beinahe immer unnützen Objekten ganz offenbar. Ihre Lebensdauer übertrifft vermutlich vielfach um mehrere hundert Jahre die Zeitspanne in der sie uns Vergnügen bereiten. Aber welch ein Vergnügen!

Die gebürtige Französin Vanessa Deflache lebte 6 Jahre lang in New York, wo sie am International Center of Photography studierte. Seit 2012 lebt sie in Paris und beschäftigt sich hauptsächlich mit urbanen Portraits.



MARIE LUKASIEWICZ | Règles du jeu *ParisBerlin>fotogroup*

Wer nimmt sich schon die Zeit, die ganze Gebrauchsanleitung eines Spiels zu lesen? Manche Sätze daraus können witzig, geschraubt, absurd oder auch wahrhaftig daherkommen, so zum Beispiel „Die Bank kann niemals pleite gehen“, ein Auszug aus den Monopoly-Regeln. Die Arbeit stützt sich auf echte Spielregeln und spielt mit den Assoziationen, die dabei in uns entstehen. Ob man sie beim Wort nimmt oder eher die ironische Brechung sieht, Marie jongliert mit den Regeln – denn vielleicht muss man manchmal zeigen, dass noch gespielt werden darf.

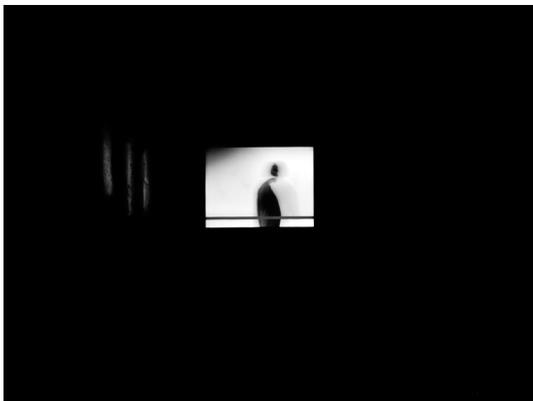
Nach einem gestalterischen Studium der Visuellen Kommunikation und der Fotografie schärft Marie zunächst ihren fotografischen Blick in Kanada, wo sie lebte und arbeitete. Jetzt in Deutschland ansässig, verbindet sie Auftragsarbeiten und freie, engagierte Projekte, oft mit den Themen Umweltverschmutzung, Natur- und Umweltschutz. Ihre neuesten Arbeiten bringt sie durch einen ironischen, spitzen Ton auf den Punkt.



FALK MESSERSCHMIDT | Russian night

Die Serie besteht aus 20 gerahmten Dias, die ohne Durchlichteinheit eingescannt wurden. Somit bleibt das Motiv verborgen und sichtbar wird einzig der Staub, der sich über die Jahre auf dem Schichtträger abgelagert hat. Im Spiel von Zeigen und Verbergen, erfahren die Bildunterschriften mit den scheinbar sich gleichenden Leerstellen eine neue Lesbarkeit. Der Titel der Arbeit ist eine Anspielung auf die kinematographische Technik der Amerikanischen Nacht. Die Abzüge sind im topografischen Verhältnis der jeweils auf ihnen abgebildeten Sehenswürdigkeiten präsentiert.

Falk Messerschmidt studierte von 2002 bis 2009 in Leipzig, Nantes und Glasgow bei Prof. Timm Rautert, Prof. Christopher Muller und Prof. Ingo Meller. Seither hatte er zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.



ANDREAS B. KRUEGER | Koerper/Fragmente *ParisBerlin>fotogroup*

Die Serie Koerper/Fragmente beschäftigt sich mit Bildern von Bildern – der menschliche Körper ist der Ausgangspunkt für eine visuelle Suche in der Tradition der Appropriation Art. Das Projekt jongliert mit Fotografien, Screens und Leinwände, die abfotografiert, reproduziert und durch verschiedene Techniken transformiert werden. Was bleibt am Ende? Nur die Schemen dieser Körperbilder, die sich in der Verschachtelung der Bilder auflösen.

Andreas B. Krueger wird 1982 in Deutschland geboren. Nach dem Studium in Berlin und Paris beginnt er als Fotograf und Regisseur zu arbeiten. Er lebt in Paris, kommt jedoch von Zeit zu Zeit für ein Bier nach Berlin zurück.



PAUL PIBERNIG | 'I MUST BE SHUTTING UP LIKE A TELESCOPE. GOODBYE, FEET!'

'I must be shutting up like a telescope. Goodbye, feet!' behandelt die nahezu leiblich spürbare Fantasie, eine, dem Bild inhärente Welt zu betreten. Die Serie eröffnet verspielte und narrative Ansichten von Objekten, deren Strukturen und eingeschriebenen Gebrauchspraktiken, die ihre spielerische Aneignung durch den Betrachter fordern. Interventionen des Künstlers lassen die unterschiedlichen Bilder als zwar ungeordnete, dennoch gleichzeitig existierende Landschaftsfragmente erscheinen.

Paul Pibernig, geboren 1983, lebt und arbeitet in Wien. In seinen fotografischen Arbeiten finden sich wiederkehrende Motive von Natur und Stadtleben, die in ihrer Darstellung elementare Empfindungen als vermeintlich bekannte, ursprüngliche, dennoch abstrakte Erinnerungen hervorzurufen vermögen.



JULIE PRADIER | Jumièges

Das Labyrinth lädt uns zum orientierungslosen Dahinwandern ein und fordert unsere Sinneswahrnehmung heraus. Die Verunsicherung der Sinne erweckt im Wanderer Bilder, die sowohl seiner persönlichen als auch unserer kollektiven Erinnerung entspringen, angetrieben von Mythen und fantastischen Geschichten. Aus diesem Umherwandern der Bilder entspringt ein Zwischenraum, der eine Veränderung der Betrachtungsweise und eine Zersplitterung der Perspektiven erlaubt. Aus dieser Vervielfachung und Vielzahl entsteht ein neues Rätsel, überwältigend, schwindelerregend, ein Spiegel des im Geflecht gefangenen Subjekts.

Julie Pradier arbeitet bereits seit mehreren Jahren zu Landschaften künstlicher und illusionistischer Herkunft. Ihre Bilder kombinieren Realität und Illusion in dem sie mit der sehr feinen Grenze zwischen beiden spielerisch umgehen.



RENKO RECKE | Memory

Souvenir et mémoire – l'un ne s' imagine pas sans l'autre. Comme dans un jeu de Memory, l'observateur de cette série se met à la recherche de paires dans les souvenirs de l'auteur, dans la limite de ce que sa propre mémoire lui permet. Quand la mémoire défaille, les souvenirs s'estompent avec le temps – comme les Polaroids de cette série.

Renko Recke, gebürtiger Ostfrieser, lebt und arbeitet in Paris. Seine Arbeiten sind Ergebnisse analoger Fotografie, mit einer Spezialisierung auf Sofortbilder. Flüchtige Eindrücke in Stadtbildern und Portraits charakterisieren seine Arbeiten.



SANDRA SCHMALZ | kopflos 2010-2016 *ParisBerlin>fotogroup*

Die Arbeit dokumentiert Übernatürliches. Die Verdichtung von Informationen durch die fotografische Technik bewirkt eine Verdinglichung für das menschliche Auge. Durch sie erfahren wir eine Sichtbarmachung von Unsichtbarem. Die paranormalen Phänomene werden auf Polaroidfilm aufgezeichnet, daher besteht kein Zweifel an ihrer Echtheit. Die Geisterfotografie verdeutlicht den Diskurs um den medientheoretischen Topos der Präsenz im technischen Bild. Roland Barthes spricht von « Wiedergängern des aufgenommenen Objektes ». Das Ergebnis einer Geisterfotografie erscheint uns wirklicher als die Realität.

Sandra Schmalz studierte Fotografie am Bauhaus in Weimar und lebte danach in Paris. Sie hat einige Künstlerresidenzen, Erfahrung in Ausstellungstätigkeit sowie Preise vorzuweisen. Sie ist Meisterschülerin von Tina Bara an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

La Collection

Anlässlich des 10. Geburtstags ihres Bestehens beteiligt sich LA COLLECTION an der Fotoausstellung in Arles. Gegründet 2006 von Véronique Martingay und Hervé Mouriacoux, hat LA COLLECTION mittlerweile einen vorderen Platz unter den angesehenen Fotoagenturen in Paris erobert. Ihr Schwerpunkt liegt auf Kunst und Geschichte. Eingeladen von ParisBerlin>fotogroup nimmt LA COLLECTION gern die Gelegenheit wahr, einen kleinen – eher unbekannteren – Ausschnitt ihrer Arbeit zu präsentieren: den Dialog zwischen der Fotografie des 20. und 21. Jahrhunderts.



« Catalepsie, 1947 » Série : Jeux curieux © Lucien Lorelle
Archives Philippe Gallois / La Collection

LUCIEN LORELLE

Lucien Lorelle, der sich in der Tradition der Surrealisten sah, hat niemals aufgehört, die Forschungen für seine eigenen Erfindungen auszuweiten: Belichtung, Druck, Schnitt. Neue Erfahrungen, die er übrigens für Auftragsarbeiten benutzte, gaben seinem kreativen Spiel einen unverwechselbaren Akzent. Dieser innovative und facettenreiche Stil findet sich sogar im Herzen seines Archivs wieder, denn einige der Fotohüllen für die Negative sind von ihm selbst mit der Aufschrift «Jeux curieux» (Seltsame Spiele) betitelt worden. «Spiel» bedeutet für Lucien Lorelle, tote Objekte zu erwecken und Lebendiges in den Schlaf zu versetzen.

Lucien Lorelle (1894-1968) gründet sein erstes Fotostudio 1927, nachdem er mit den Brüdern Manuel zusammen gearbeitet hat. Er verkehrt im Milieu der Surrealisten, besonders mit Breton und Buñuel. Als anerkannter Porträtfotograf stellt er seine fotografischen Erfahrungen der Werbung zur Verfügung.

Kontakt:

La Collection
Véronique Martingay/Hervé Mouriacoux
+33 1 42 85 01 65
infoparis@lacollection.eu
www.lacollection.eu



« L'idéaliste », Série : Doubles Jeux © Caroline Maufroid / La Collection

CAROLINE MAUFRROID | Doubles Jeux

Was bleibt von unserem Alltag, was von unseren Dingen, was von unseren Orten, von der Landschaft, die uns umgibt, wenn wir die Augen schließen und versuchen, Gefühle, Gedanken und Stimmungen wiederzufinden? In der Welt von Caroline Maufroid bleiben diese Augenblicke dank der Allgegenwärtigkeit der Einzelheiten erhalten. Es sind diese Details, die Gefühle, Erinnerungen und Assoziationen wieder zu Tage fördern. Das ist das Doppelspiel der Erinnerung und des Scheins, des Echten und des Falschen, dessen, was ist und dessen, was nicht gewesen ist. Das macht das Einzigartige der fotografischen Arbeiten von Caroline Maufroid aus. Die Fragmente weben ihre eigene Geschichte und schaffen geheimnisvolle und überraschende Verbindungen.

1980 in Frankreich geboren. Caroline Maufroid konzentriert sich bei ihren fotografischen Arbeiten auf das Festhalten des Moments. Mit Sensibilität fängt sie die Vergänglichkeit des Augenblicks ein. Faszinierende Details des Alltags inspirieren sie zu einer poetischen Erzählung.



Série : Made in Heaven © Sébastien Pons / La Collection

SÉBASTIEN PONS | Made in Heaven

Illusionsspiele von unberührter Natur, Verschwinden, Auflösung. Winziges Leben verloren in der Unendlichkeit des Nebels, der Wolken, des Sandes, des Schnees. Aufgehobene Zeit zwischen Himmel und Erde, Gefühl der Fülle und der Freiheit spült uns fort von der Masse und dem Chaos. Empfindungen so selten, unzugänglich wie das Echo eines verlorenen Paradieses.

Sébastien Pons wurde 1972 in Frankreich geboren und lebt in London. Nach seinen Anfängen in Mode und Schönheit sammelte er Erfahrungen bei Lancôme, Vivienne Westwood. 2015 gründete er seine Agentur Walk. Gleichzeitig entwickelt er auf seinen Reisen durch die Welt eigene künstlerische Projekte zu Themen wie Licht und Film, Farben und Musik



« Sans titre-06 », Série : De haut © Clément Guillaume / La Collection

CLÉMENT GUILLAUME | De haut

Clément Guillaume (geboren 1976 in Frankreich) hat sein Interesse für die Wahrnehmung des Raums um die enge Zusammenarbeit mit der Welt der zeitgenössischen Architektur erweitert. Präzise und fordernde Suche, bei der das Auge – immer verbunden mit dem Menschlichen – auch zum Architekten des Schattens wird.

Das Kollektiv **Les Associés** entstand 2013 durch einen Zufall und ist weder eine Struktur, noch ein Verein und noch viel weniger eine Agentur. Angetrieben durch Tatendrang und den Sinn für das Spiel, ist das Ziel dieser Zusammenarbeit sich selbst zu überraschen, selbst wenn dadurch der einzelne seine Individualität in der Energie der Gruppe verliert.

Die vielgestaltige Fotografie des Kollektivs verbindet sich mit der Arbeit anderer Fotografen - immer mit dem Ziel sich auszutauschen und zu überraschen. In dieser Idee wurden die «Voyages Immobilières» (bewegungslose Reisen), eine Reihe von Projektionen/Diskussionen, gemeinsam mit der Abteilung «Visuelle Kunst» der Stadt Merignac ins Leben gerufen.

Die hauptsächlichen Themen, an denen Les Associés als Gruppe oder individuell arbeiten, finden sich darin wieder: Die Verschiebung der Achse Stadt-Land ; gesellschaftliche Strömungen, Konflikte, die Einsamkeit und seine kalte Poesie.

Als Initiator des Projekts «la carte et le territoire», nimmt das Kollektiv die Reform der französischen Regionen zum Anlass, um, nach dem Maßstab des deutschen Vorbildes, eine Bestandsaufnahme des Verhältnisses zwischen Territorien und Metropolen zu erstellen. Die Arbeit, die mit einer dokumentarischen Sorgfalt und einer sehr großen Schreibfreiheit entstanden ist, wird in Form von ephemeren Ausstellungen, Projektionen/Treffen und eines Buches gezeigt.



© Alexandre Dupeyron

Les Associés I D'a'd'a - von Aquitaine und anderswo - die Ausstellung ohne Kopf und Schwanz

Die Ausstellung des Kollektivs bietet eine vielseitige Lesart des Verständnisses von Territorium an und versucht zusätzlich, mit einem Spiegelspiel von der Ausstellung abzulenken. Das Kollektiv stellt seine Legitimität und eigene Identität in Frage und gleichzeitig erforscht es die Identitäten der Städte und Dörfer, die es durchstreift. Das Kollektiv ist selbst zwischen Paris und der Provinz hin und her gerissen und verteidigt für sich sowohl künstlerischen Ausdruck als auch dokumentarische Fragestellungen.



© Olivier Panier des Touches

Les Associés – Fünf Sätze für eine Gruppe.

Eines Tages hat er sein Leben geändert : mit 37 Jahren ist er Fotograf geworden.

Überzeugter Anhänger neuer Formate und Medien, sein Sinn für neue Begegnungen zeigt sich in seinem musikalischen Ambiente und gefilmten Portraits.

Er mag keine Grenzen. Fotos in Schwarz-weiß oder Farbe; Auftragsarbeit oder künstlerisches Projekt. Er bereist die Welt mit seinem Sinn für Entdeckungen.

Er mag es, der Wirklichkeit einen besonderen Ton, eine ungeahnte Dimension zu geben.

Weltenbummler - Afrika, Mittlerer Osten, Südamerika, Japan, Südkorea er hat ein intimes Foto entwickelt, in dem sich die Landschaften in gleicher Weise wie die Menschen erzählen.

Olivier Panier des Touches
Alexandre Dupeyron
Michaël Parpet
Joël Peyrou
Sebastien Sindeu

Kontakt:

Les Associés
Joël Peyrou
+33 6 18 48 20 39
Sébastien Sindeu
+33 6 64 97 95 86
info@lesassociés.net



FALK MESSERSCHMIDT | The Zebras and the Peregrine

“The Zebras and the Peregrine” ist zunächst die in Fotografien gefasste Erzählung einer Reise die ihren Ausgang in Rom nimmt und sich durch diverse europäische Metropolen fortsetzt. Was als Reise beginnt wird bald zur Exkursion zu den Überresten historischer Bewegungen in Stadträumen sowie in Museen. Über die versehrten Oberflächen von Skulpturen und Ausstellungsstücken verläuft sie allerdings nicht linear und entlang topografischer Gegebenheiten, sondern kontemplativ. Fragmentiert ist die Geschichte und Fragment bleibt in ihr eine Liebesgeschichte die sich in den Bruchstücken widerspiegelt.

Falk Messerschmidt studierte von 2002 bis 2009 in Leipzig, Nantes und Glasgow bei Prof. Timm Rautert, Prof. Christopher Muller und Prof. Ingo Meller. Seither hatte er zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Eine weitere Arbeit von Falk Messerschmidt wird im Rahmen der Gruppenausstellung DAS SPIEL von ParisBerlin>fotogroup präsentiert.

Kontakt:

Falk Messerschmidt
+49 177 6751048
info@falkmesserschmidt.de
www.falkmesserschmidt.de



© Manfred Paul
Sea Landscapes 2011-2012,
Hahnemühle Fine Art Prints, 60 x 50 cm, 120 x 100 cm

MANFRED PAUL (*1942)

Manfred Paul zählt zu den wichtigsten Fotografen der ehemaligen DDR. Dieser noch relativ unbekannte Meister des Lichtbildes bezaubert uns mit seinen poetischen und emotionsgeladenen Bildern, die aufgrund seiner Kompositionen, seines persönlichen Blickes und der Qualität seiner Abzüge herausstechen. Die Collection Regard präsentiert Stillleben, Seelandschaften und Indien-Aufnahmen des Fotografen.



© Manfred Paul
Still Lives 1983-1985
Silver gelatin print on Baryte paper, 24 x 18 (40 x 30) cm



© Manfred Paul
In the Café, 1987
Silver gelatin print on Baryte paper, 26,5 x 17,5 cm



© Hein Gorny – Collection Regard Untitled (Cigarettes), ca. 1930
Gelatin silver print (2016), 18 x 24 cm

HEIN GORNY (1904-1967)

Ein Fotograf der Neuen Sachlichkeit, dessen fotografisches Multitalent (Werbung, Mode, Industrie, Portrait, Tiere) völlig in Vergessenheit geraten war. Seit 2011 bemüht sich die Collection Regard, Hein Gornys beeindruckenden Aufnahmen einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Diese überzeugen durch die Kraft seiner Kompositionen, seiner Bildsprache und die Qualität seiner Drucke. Gornys Fotografien stellen ein bedeutendes Dokument deutscher Zeitgeschichte dar.



© Hein Gorny – Collection Regard Untitled
(Rogo-stockings), ca. 1935
Gelatin silver print (2016), 24 x 18 cm



© Hein Gorny – Collection Regard Untitled
(Ink Pads and Ink), 1931-1938
Gelatin silver print (2016), 18 x 24 cm



MARGRET HOPPE (*1981)

Das Hervorheben von Material-, Farb- und Formkontrasten ist charakteristisch für Margret Hoppes Arbeiten. In ihrer Serie „Die verschwundenen Bilder“ thematisiert Margret Hoppe den heutigen Umgang mit Kunstwerken der DDR. Die Aufnahmen von „Rues de Paris“ rücken weitgehend unbeachtete Objekte auf den Straßen von Paris in den Vordergrund. Architektur-Fotografien, die in Indien entstanden sind, ergänzen die Präsentation.

© Margret Hoppe
Rue de Paris, Paris 2005
Inkjetprint auf Canson Zeichenpapier 10 x 14 cm, + Künstlerbuch mit 29
Fotos auf 64 Seiten



© Margret Hoppe
Vanishing Images
Werner Tübke, Fünf Kontinente 1959, Öl auf Holz,
ehem. Interhotel Astoria, Leipzig 2006,
C-Print 90 x 140 cm gerahmt hinter Glas



© Margret Hoppe
Vanishing Images
Thomas Ziegler, Sowj. Soldaten 1987, Öl auf Leinwand,
Kunstarchiv Beeskow 2004, C-Print
120 x 100 cm gerahmt hinter Glas



© Ulrich Wüst
Berlin Mitte, Tucholskystraße, 1996
Gelatin silver print 14,6 x 20,0 (17,4 x 21,9) cm

ULRICH WÜST (*1949)

Ulrich Wüst ist insbesondere für seine Fotografien aus der DDR zur Wendezeit bekannt. Seine Aufnahmen sind überwiegend architektonisch geprägt und dokumentieren die städtebaulichen Umbrüche in Berlin zu dieser Zeit. Seine Bildmotive weisen eine hohe Detailgenauigkeit und klar formulierte Komposition auf. Auf diese Weise ermöglicht Wüst dem Betrachter seiner Fotografien einen außergewöhnlichen Einblick in deutsche Zeitgeschichte.



© Ulrich Wüst
Gera, November 1978
Gelatin silver print 24,1 x 36,0 (27,5 x 39,0) cm



© Ulrich Wüst
Magdeburg, 2003
Gelatin silver print 14,6 x 20,1 (17,2 x 21,9) cm

Tumuult

Antonin Pons Braley & Lena Gudd

Tumuult ist ein unabhängiges Berliner Kunst und Recherche Lab an der Schnittstelle von Anthropologie, Fotografie und Kunsthandwerk. Neben Gudds und Pons Braleys Studien über zeitgenössische Gesellschaften in nördlichen Regionen erkundet Tumuult Space die Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Lebensraum mit einem jährlichen Programm aus Ausstellungen und Events.



Der Französische Künstler und Researcher Antonin Pons Braley widmet sich seit 2005 einem „Archiv des Verschwindens“ durch Studien von zeitgenössischen Lebensformen und Techniken in arktischen Regionen. Er arbeitete ebenfalls als Heliograveur im Atelier Hélio'g in Paris und ihm wurde 2015 der Titel Élève-Maître verliehen. Pons Braley's Heliovolume Arbeit wurde unter anderem von der Banque Populaire Stiftung ausgezeichnet.

Seit 2012 erforscht Lena Gudd die wechselseitige Beziehung zwischen Mensch, Raum, Natur und Gesellschaft in nördlichen Regionen, in dem sie Kunst und wissenschaftliche Recherche verbindet. „Gudds Fotografie fällt zwischen die Studie einer sich entwickelnden Gemeinschaft, wie ein Anthropologe oder Soziologe arbeiten würde, und der eines Künstlers“, schreibt Caruana Galizia.

Kontakt:

Tumuult
Heinrich-Roller-Straße 8
10405 Berlin
+49 30 44 35 10 20
contact@tumuult.com
www.tumuult.com

Tumult **Antonin Pons Braley & Lena Gudd | FERMONT**

Seit 2012 arbeiten Antonin Pons Braley und Lena Gudd an einem Langzeitprojekt über Fermont und seine Bewohner. Die sich in der Nähe des Polarkreises befindende Stadt wurde 1974 als Unterkunft für Minenarbeiter geschaffen und beherbergt heute 3.000 permanente Einwohner. Das Zentrum befindet sich in „der Mauer“, einem Gebäude, dass vor den Nordwinden schützen soll: eine Schule, ein Rathaus, Wohnungen, Geschäfte, ein Hotel und ein Restaurant. Diese akademische und künstlerische Studie zeugt von Fermonts Entwicklung, seinen Mythen und Wirklichkeiten und ermöglicht ein breiteres Verständnis der nördlichen Regionen.



Die Fotoschule Spéos Paris-Londres :

Die Schule für Fotografie Spéos bietet seit mehr als 30 Jahren Hochschulbildung im Einklang mit der Marktnachfrage. Die Ausbildung der Schule Spéos (1 oder 2 Jahre) ist von professionellen Fotografen erkannt und wird mit einem staatlich anerkannten Titel abgeschlossen.

Die Fotoschule Speos unterrichtet an zwei Standorten : Paris und London.

Bei uns gibt es keine anonymen Amphitheater, unser Unterricht ist in kleinen Gruppen organisiert, wir setzen auf persönlichen Kontakt und die Betreuung durch hoch qualifizierte Fachleute. Unsere Einrichtungen sind geräumig und mit modernster Technik ausgestattet.

Unser Programm « Spéos Alumni Care » hilft unseren Absolventen, die ihre ersten Schritte im Beruf als Fotograf machen.

Die Jahrgänge der Studenten sind international. Jedes Jahr sind mehr als 20 verschiedene Länder vertreten. Auf der ganzen Welt findet man Fotografen, die ehemalige Studenten sind.

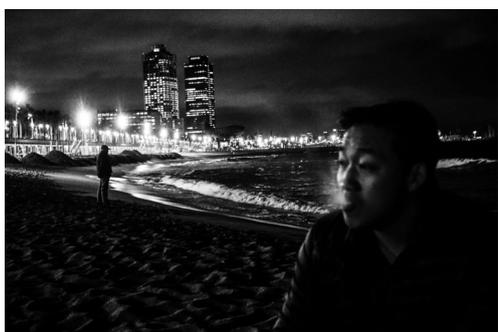
In diesem Jahr war die Spéos Fotoschule unter den Top 5 in drei verschiedenen Rankings der besten Fotoschulen der Welt



© Elina Kostabi



© Medi Musso



© Eileen Cho



© Sergei Oleshchuk

Kontakt:

Pierre-Yves Mahé
SPEOS -Paris London Photographic Institute
8, rue Jules Vallès 75011 Paris
+33 1 40 09 18 58
www.speos-photo.com



FRANZKOWIAK & WESTPHAL
artprojects

FRANZKOWIAK & WESTPHAL ARTPROJECTS : PEOPLE. PLACES. MOMENTS

Hinter diesem neuen Berliner Label stehen FRANZKOWIAK KUNSTPROJEKTE und WESTPHAL BERLIN. KUNST & PROJEKTE. Das erste gemeinsame Fotografie-Ausstellungsprojekt ist zugleich die Premiere auf internationaler Bühne.

Eingeladen zum FESTIVAL des VOIES OFF 2016, präsentieren sich FRANZKOWIAK & WESTPHAL ARTPROJECTS mit der Ausstellung PEOPLE. PLACES. MOMENTS im FOTOHAUS I PARISBERLIN in Arles.

Vorwiegend junge Fotografen zeigen Arbeiten - die persönlich, oder in ihrem Arbeitsumfeld Bezüge zu Berlin und Paris haben. Eine feine Auswahl mit Arbeiten von Sibylle Bergemann ergänzen die Ausstellung.

Im Herbst 2016 wird sich FRANZKOWIAK & WESTPHAL ARTPROJECTS mit einer Ausstellung beim MONAT DER FOTOGRAFIE OFF in Berlin beteiligen.

Präsentierte Künstler:

Anna Maria Baur
Sibylle Bergemann
Emma Grün
Franziska Hauser
Andreas B. Krueger
Gaia Vittoria Marturano
Nora Lina Merten
André Wagner
Lars Wiedemann
Katy Otto

Kontakt:

FRANZKOWIAK & WESTPHAL ARTPROJECTS
c/o Westphal Berlin. Kunst & Projekte
Kurfürstendamm 207/208
10719 Berlin

Marc Franzkowiak
commissaire et coordinateur Arles 2016
+49 176 21 828 324
Stefan Westphal
+49 179 39 22 5 33
info@fwa-berlin.de
www.fwa-berlin.de

FOTOHAUS I PARISBERLIN - Pressemappe



FRANZKOWIAK & WESTPHAL
artprojects



ANNA MARIA BAUER (*1984)

« Ich habe auch festgestellt, dass mich skurrile Geschichten faszinieren und das Provokative mich reizt. Außerdem möchte ich meine Betrachter überraschen und in gewisser Weise unterhalten. Hierbei spielt der Humor auch eine wichtige Rolle. »

Anna Maria Baur



SIBYLLE BERGEMANN (1941-2010)

Sibylle Bergemann war eine der bedeutendsten deutschen Künstlerinnen der letzten Jahrzehnte und ist international die bekannteste Vertreterin der Fotografie der DDR. Mit ihren Bildern zwischen Traum und gesellschaftlicher Wirklichkeit schrieb sie Fotogeschichte.

Sibylle Bergemann war eine Meisterin der Komposition und des bewussten Einsatzes von Farbe, die verschiedene Spielarten der Fotografie gleichermaßen beherrschte, ob Reportage oder Porträt, Mode, Essay oder Landschaft. Durch ihre didaktische Arbeit hat sie eine ganze Generation junger Fotografen mitgeprägt. In ihrer Wohnung am Schiffbauerdamm kamen DDR Kollegen und international bekannte Fotografen wie Henri Cartier-Bresson, Helmut Newton oder Robert Frank zusammen. Nach der Wende hat sie die Agentur Ostkreuz mitbegründet und war Mitglied der Akademie der Künste.

Quelle: www.ostkreuz.de/fotografen/sibylle-bergemann/



EMMA GRÜN (*1982)

Das Wesen der Zeiterfahrung der Kunst ist, dass wir zu verweilen lernen. Emma Grüns Fotografien, Zeichnungen, Kollagen und Objekte geben genau dazu Anlass.

(in Teilen zitiert und in veränderter Form aus Text von Claudia Lamas Cornejo auf emagruen.de)



FRANZISKA HAUSER (*1975)

Franziska Hauser ist 1975 geboren, studierte Bühnenbild und Freie Kunst an der Kunsthochschule Weißensee, an der OSTKREUZSCHULE bei Arno Fischer. Seit 2008 arbeitet sie außerdem als Autorin. 2015 erschien ihr erster Roman im Rowohlt Verlag.



ANDREAS B. KRUEGER (*1982)

« Was mich an der Fotografie interessiert, ist das, was sich nicht wehrlos abbilden lässt und das, was ich nicht greifen kann. Was stört, was das Auge festhält, so wie Sand im Getriebe oder eine alte Platte, mit einem Sprung. Die Flüchtigkeit genauso wie die Vergänglichkeit von Fotografie. Daneben aber auch das Gegenteil davon, denn manchmal haben wir ja nur Bilder, um uns an das zu erinnern, was mal war, oder um etwas zu begreifen.

Ich arbeite meist mit Fotografie, aber auch mit Text und Raum. Was mich daran besonders reizt, ist die Verschränkung dieser verschiedenen Ebenen. Man kann Dinge erzählen oder abstrahieren oder sogar beides. Mich zwischen diesen verschiedenen Polen zu bewegen, ist die wichtigste Motivation für mich. »

Andreas B. Krueger



GAIA VITTORIA MARTURANO (*1981)

« In meinen Fotografien fange ich jenen Augenblick ein, der mir wie von selbst malerisch komponiert erscheint. Ohne dabei in die Struktur einzugreifen, suche ich in der natürlichen, zufälligen Anordnung der Dinge und Menschen den wirkungsvollen Moment ».

Gaia Vittoria Marturano



NORA LINA MERTEN (*1990)

« Es sind die Linien, die einer Fläche Bewegung schenken und dem Bildausschnitt einen Rhythmus geben. Grafische, teilweise fast abstrakt-geometrische Motive lenken meinen Blick in der Auseinandersetzung mit Landschaftsformen und urbanen Strukturen. Die Fotografie treibt mich voran um das Unbekannte zu visualisieren.»

Nora Lina Merten



ANDRÉ WAGNER (*1980)

« Die Suche nach dem Magischen an der Welt, ein Staunen vor der Erhabenheit der Natur und ein ausgeprägter Respekt vor der kulturellen Vielschichtigkeit lassen André Wagner bevorzugt auf den indischen Halbkontinent pilgern, wo er seinen Ort der spirituellen Suche gefunden hat. Diesen versucht er fotografisch zu bewahren, denn der Einzug westlicher Kultur überschreibt schnell die örtlichen Riten, Mythologien und Traditionen. »

Quelle: Andre-Wagner.com



LARS WIEDEMANN (*1973)

« Das einzelne Foto ist ein Moment - konstruiert bei der Aufnahme oder Zusammensetzung einzelner Teile - welches Zeit und Raum miteinander verbindet und eine neue virtuelle Realität schafft. »

Lars Wiedemann



KATY OTTO (*1974)

« Ich liebe die Momente, wenn ein gutes Bild entsteht – im besten Fall, wenn ich das Gefühl habe, einen echten Moment eingefangen zu haben. Wenn mir das Motiv oder der Moment nicht gefallen, ich sie nicht fühlen kann, drücke ich nicht auf den Auslöser. Ich warte ab oder probiere etwas Neues. Ich identifiziere mich mit meinen Fotos, sie gehören zu mir.

Ich hatte mir immer vorgenommen, nicht zu viel von anderen Fotografen anzusehen, um mich selber finden zu können. Aber das ist Quatsch: man braucht diese Inspirationen auch. Ein großes Idol, obwohl er immer inszenierte, ist für mich Helmut Newton. Seine schwarz-weiß Porträts sind perfekt und dennoch echt. »

Katy Otto